

Notstands-Antrag beherrscht Klima bei Einwohnertreff

Es waren wieder einmal nicht besonders viele Neukalener, die zur diesjährigen Einwohnerversammlung gekommen waren. Die Runde hatte aber schnell ein Thema gefunden, das in der Peenestadt in den nächsten Wochen noch für einige Aufregung sorgen dürfte.

Von Torsten Bengelsdorf

NEUKALEN. Eine Kleinstadt in Not: Die recht kleine Runde im Neukalener Rathausaal hatte ihr Thema am Donnerstagsabend schnell gefunden. Gerade einmal 18 Neukalener waren zu der diesjährigen Einwohnerversammlung gekommen. Immerhin ein paar mehr als noch im vergangenen Jahr, meinte Bürgermeister Willi Voß (CDU) zur Begrüßung. Und was bewegte die Neukalener in dieser Woche mehr, als jene Unterschriftensammlung, mit der die Peenestadt aufgefordert wird, den Klima-Notstand auszurufen. „Was sollen denn dann für Maßnahmen ergriffen werden?“, fragte gleich ein Neukalener. Von den Initiatoren des Einwohner-Antrages war allerdings niemand dabei, der hätte Auskunft geben können. Und so versuchte der Bürgermeister, den Notstand zu erläutern. Das Ganze höre sich ja erst einmal ziemlich gefährlich an, so Willi Voß. „Ein Gastronom hat mir heute schon gesagt: Das könnt ihr doch nicht machen.“

Natürlich müsse man das Thema sehr ernst nehmen, doch habe gerade Neukalen doch schon eine ganze Menge für den Klimaschutz geleistet, verwies Voß unter anderem auf die drei Solar-Anlagen in der Stadt oder die vernässten Wiesen in Richtung Kummerower See. Immerhin: Bei den Radwegen, da gebe es auch in Neukalen noch einiges zu tun, räumte der Bürgermeister ein. Schon lange bemühe sich die Stadt um eine Verbindung nach Schorrentin. Auch nach Karnitz und Pohnstorf sollte man eigentlich schon bequemer mit dem Fahrrad von Neukalen aus kommen.

Ein Ortsteil möchte sich ausklinken

Er würde sich wünschen, dass die Initiatoren des Einwohnerantrages auf die Stadt zukommen würden, um gemeinsam zu erörtern, was man in Sachen Klimaschutz noch so alles erreichen könnte.

„Wir aus Schorrentin möchten uns ausklinken aus dem Klima-Notstand“, meinte Friederike Antony, der in

dem Dorf das Gutshaus gehört. Der Neukalener Ortsteil habe mit seinem Spielplatz-Konzept und der Grünflächen-Gestaltung sein eigenes Klima-Konzept.

Die Notstands-Debatte erweckte am Donnerstagabend den Eindruck, dass Neukalen keine anderen Sorgen mehr hat. Ganz stimmt das aber nicht. So sprach Sigrid Schimmel zum Beispiel die fehlenden Absenkungen für Rollatoren an manchen Straßen an und wollte wissen, was nach dem Hausabriss aus der Fläche an der Straßengegenüber des Rathmannsteiches werden soll. Auch wenn die Stadt hier das Haus hatte abreißen lassen, so sei sie doch nicht Eigentümerin des Grundstückes und könne auch nicht darüber entscheiden, hieß es vom Bürgermeister. Behindertengerechte Übergänge sollen im nächsten Jahr zunächst am Markt neu gemacht werden. Danach würden dann andere Straßen folgen, versprach der Bürgermeister.

Kontakt zum Autor
t.bengelsdorf@nordkurier.de



Mit Spielplatz- und Grünland-Gestaltung schnüren die Schorrentiner ihr eigenes Klima-Paket. Bei einem Notstand wollen sie nicht mit dabei sein, sagte Friederike Antony.



Gefährdet der Notstands-Antrag Neukalens Tourismus wie hier am Hafen? Viele Neukalener sehen das offenbar so.

FOTOS: TORSTEN BENGELSDORF